

Peniel-Project in Akyem Maase in Ghana Projektreise vom 3. bis 19. Dezember 2025

Ja, vor 10 Jahren war ich schon einmal hier gewesen, hier im Peniel-Projekt, hier in Akyem Maase, 100 km nördlich von Accra. Damals, mit Lothar. Die Grundschule, die Primary School, war noch im Aufbau. Heute ist diese Schule etabliert, und auch die Junior High School konnte die ersten drei Jahrgänge erfolgreich verabschieden.

Den Mann im Sicherheitsbereich, direkt am Flieger, kenne ich nicht. Aber er hat meinen Namen mit großen Buchstaben ausgedruckt, und er bringt mich gut durch alle Kontrollen. Philip hat Kontakte.

Und dann liegen wir uns in den Armen: Philip und ich. Vor vielen Jahren sind wir Freunde geworden, enge Freunde, und seither begleite ich seine Arbeit hier vor Ort. Ich bin wieder hier. Und es fühlt sich gut an. Irgendwie war es wieder dran gewesen.

Beim Verlassen des Airports umfängt uns die Hitze der Nacht. Im Guest House falle ich in tiefen Schlaf. Seit meinem Aufstehen, der Fahrt nach Düsseldorf und dem Flug über London nach Accra waren es jetzt mehr als 23 Stunden...



Am Nachmittag starten wir zum Peniel Project. Vier Stunden für 100 km. Und bei unserer Ankunft in Maase ist es schon wieder dunkel.

Warmherzig ist der Empfang: Pastor David ist da, und Yeboah, und natürlich Carol, die Amerikanerin, in deren Haus wir jetzt wieder Gast sein dürfen. Umsorgt werden wir von den Zwillingen Grace und Mercy, sie mit ihrem Sohn Jadon.



Wir besichtigen die Gebäude. Es ist Farmer's Day, Nationalfeiertag, schulfrei.

Monatelang war Philip in Europa gewesen, in England, in Deutschland, in Österreich, in den Niederlanden. Nun kommt er mit mir in das Projekt.

Ohne die vielen Kinder haben wir Ruhe.

Montag wird es wieder losgehen. „Obroni, Obroni!“, werden sie wieder rufen und uns dann in dichten Trauben umringen. ihr Ruf: „Weißer, Weißer!“ gilt dann mir. Aber noch ist es ruhig.



Philip möchte natürlich die Fortschritte des Projekts sehen, mit eigenen Augen sehen, was ihm seine Mitarbeiter täglich berichteten.

Aber er hat viele andere Aufgaben. Da sind Konferenzen mit den Mitarbeitern. Er besucht Trauerfeiern und die Familien, auch Margret im Krankenhaus. Margret, die Leiterin der Primary School, hat Probleme mit ihrem Diabetes.

Das Zeitmanagement bedarf meiner Gewöhnung. Wie vieles hat sich verändert im Projekt.

2015 hatten Lothar und ich Grund und Boden vermessen und Gebäude gezeichnet. Dann ist das neue Schulgebäude entstanden, dreigeschossig. 15 große Klassenzimmer. Inzwischen sind auch ganz oben, im 2. Obergeschoss, erste Klassenzimmer in Betrieb genommen. Fensterrahmen und Deckenabhängungen können ja später noch eingebaut werden.



Der neue Mehrzwecksaal, die Mensa, hatte das Dach erhalten.

1.200 m² Fläche unter Dach – Welch ein Wert in der sommerlichen Regenzeit.

Der Estrich ist mit Terrazzoboden versehen, widerstandsfähig und gut zu reinigen. Die Elektroinstallation ist erstellt, die Wände innen und außen verputzt, Fenster, Türen und Einbruchschutz sind montiert.

Für die Inbetriebnahme brauchen wir noch die Zwischendecke, die Beleuchtung und die Möblierung.



Die Schule ist gewachsen. 2015 hatten wir 170 Kinder. Heute sind es 462. Die jüngsten sind gerade einmal 2 Jahre alt.

Nun habe ich zwei Wochen Zeit. Wir brauchen Fotos für die Website, Fotos für unsere Patenschaftsprogramme, Fotos für die technische Begleitung aus der Ferne.

Für die Planung der Einrichtung und die Detailplanung der abgehängten Decke brauchen wir das Aufmaß.

Und für die Einrichtung der Großküche besichtigen wir zum Vergleich bestehende Objekte in der Umgebung.

Deutsche Verhältnisse helfen uns nicht weiter. Und Edelstahl ist nicht vorgeschrieben. Gut, wenn die Arbeitsflächen für die Lebensmittel reinigungsfähig sind. Gekocht wird in großen runden Töpfen, am liebsten auf offenem Feuer.



Die Schule für Krankenpfleger in Osiem hatte eine gute Indoorküche mit fünf Gas-Kochstellen. Erst die Coronapandemie wurde der Auslöser für die Errichtung der Außenküche. Und keiner will zurück.

Alle, auch im Maase-Projekt, mit denen ich spreche, plädieren für das Kochen draußen und auf Holz. Es ist nicht nur traditionell, sondern bei den klimatischen Verhältnissen auch wesentlich angenehmer. Bei den herrschenden Temperaturen braucht man die Wärme des Feuers nicht im geschlossenen Haus.

Es gilt, die Planung für Einrichtung der Küche den Erfordernissen anzupassen.

Zur Verhandlung für die Einrichtung des Saales und der Küche und den Einbau der Trockenbaudecke kommen aus Accra der Tischler und Gemeindeleiter Yeboah und ein Unternehmer für den Trockenbau.

Wir skizzieren Form und Maße der Kantineeinrichtung, mit Tischen und Bänken, sprechen über Alternativen aus Metall und Kunststoff.

Herr Nyame verfügt über Erfahrung im Deckenbau und möchte die Unterseite des Daches außen und die Küche innen mit Cementboardplatten verkleiden, die weiteren Deckenflächen innen mit Rasterdecken und diese mit akustisch wirksamen Paneelen auszustatten.

Viel zu schnell vergehen die Tage.



Es kommt Mittwoch, der letzte ganze Tag. Samson, der Leiter der Junior High School, und Cornelia, seine Assistentin, haben ehemalige Schülerinnen und Schüler eingeladen. Das Feedback ist eindeutig. „Wir studieren jetzt an unterschiedlichen Senior High Schools. Wir werden Statiker, Lehrer, Textildesigner, Elektroingenieur.

Aber hier, im Maase Peniel Project, haben wir die Grundlagen erhalten. Nahtlos konnten wir in die neuen Studiengänge einsteigen...“



Am letzten Abend erhalte ich dann das Angebot für die Decke im Mehrzwecksaal.

Um die Preise zu verstehen, erstelle ich eine Excel.

Da fällt es auf: Das gerechnete Material reicht nur für die Hälfte der Deckenfläche.

Und die vorgesehene akustisch wirksame Saaldecke wird diesem Anspruch nicht gerecht.

Spontan vereinbaren wir ein Date mit dem Anbieter, in Accra. Rechtzeitig vor meinem Abflug.



1. Tag, Anreise – Mittwoch, 3. Dezember

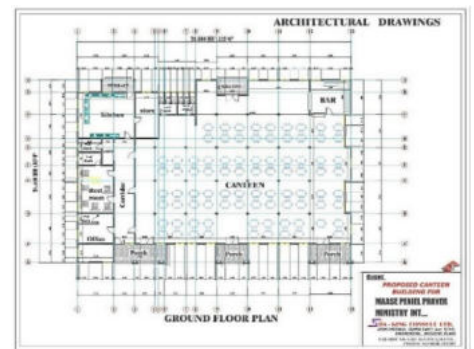
Anreise über Düsseldorf und London nach Accra, dann mit Philip zum Gästehaus.

2. Tag, Anreise – Donnerstag, 4. Dezember

Nachmittags von Accra nach Maase, Ankunft am Abend.

3. Tag, vor Ort – Freitag, 5. Dezember

Inspektion der Gebäude und des Baufortschritts.



4. Tag, vor Ort – Samstag, 6. Dezember
Zeit für Ruhe, dann Fotos im Objekt und mit Pflanzen.

5. Tag, vor Ort, Sonntag, 7. Dezember
Gottesdienst, ein ganzer Vormittag.
Pastor David hält die Bibelstunde. Pastor Philip predigt.
Der Gesang begeistert alle, und dann tanzen sie, die Frauen, dann die Männer, die Kinder.

6. Tag, vor Ort, Montag, 8. Dezember
19:00 Uhr bis 12:00 Uhr – Planungsgespräch mit Philip, Samson, dem Leiter der Junior High School (JHS) und seiner Assistentin Cornelia und Gruppenfotos der Schulklassen.

Zu Mittag wird mir flau im Kopf – die heiße Sonne wird zuviel.
Ich brauche Wasser, dann Bettruhe.
Nachmittags zwei Stunden starkes Gewitter.
18:30 Uhr online mit Mitgliedern des DCTBs in Deutschland. Für den DCTB leite ich im Januar eine Skifreizeit. Das W-LAN funktioniert.

7. Tag, vor Ort, Dienstag, 9. Dezember
Gruppenfotos mit den Kleinen aus Nursery und Kindergarden.
Für ein Gesamtfoto mit allen Schülern sind die Kids zu quirlig.
Am Nachmittag Vermessung des neuen großen Saals und die Großküche.

8. Tag, vor Ort, Mittwoch, 10. Dezember
Besichtigung von zwei Großküchen in Osiem-Akim.

9. Tag, vor Ort, Donnerstag, 11. Dezember
Verhandlung für die Einrichtung des Saales und der Küche und der Trockenbaudecken innen und außen,
Gang durch Maase.

10. Tag, vor Ort, Freitag, 12. Dezember
Rundgang durch alle Gruppen und Klassen im laufenden Schulbetrieb.
Die Tests der Schülerinnen und Schüler zum Abschluss vor den Ferien sind abgeschlossen.

11. Tag, vor Ort, Samstag, 13. Dezember
Fotos im Projekt, auch von Pflanzen und Tieren



11. Tag, vor Ort, Sonntag, 14. Dezember
10:00 Uhr Gottesdienst, darin Verteilung der Kleidung, des Modeschmucks und der Brillen.
Am späten Nachmittag Mittagessen im Restaurant Linda Dor in Bunso, mit Carol und Philip.

12. Tag, vor Ort, Montag, 15. Dezember
Fotos der gesamten Schüler und der Primary 1, dazu vom Lehrerkollegium und Küchenteam
Begleitung eines Schulbusses über Old Tafo, New, Tafo, Osiem, eineinhalb Stunden.

13. Tag, vor Ort, Dienstag, 16. Dezember
Fotos auf dem Schulhof, beim Küchenteam und beim Essen in den Gruppen und Klassen,
Treffen mit ehemaligen Schulabgängern der JHS
Kurzbesuch im Cocoa Research Institute in New Tafo, Cocoa Institute

14. Tag, vor Ort, Mittwoch, 17. Dezember
Rundgang durch die Schulklassen
15:00 Uhr Wolkenbruch
Fahrt nach New Tafo, Copyshop, und Erhalt der Angebote für die Saaldecke, vorläufige
Prüfung und Übertragung der Werte in eine Matrixdatei.

15. Tag, Beginn Rückreise, Donnerstag, 18. Dezember

Frühes Frühstück,
Besichtigung der Bungalows – die Fundamente stehen, und die Mauersteine liegen bereit.
Abfahrt nach Accra
Meeting in Accra, mit Philip, Yeboah, Dan Nyame
Abfahrt zum Flughafen und Abschied von Philip
Abflug nach Heathrow

16. Tag, Freitag, Rückflug, 19. Dezember

Ankunft in Heathrow, Weiterflug nach Düsseldorf,
Frühstück bei Maik und Saverina und Elisabetta in Mettmann
Rückfahrt daheim in Burgsteinfurt

Manches hat sich verändert in den letzten Jahren.
Gebäude sind entstanden, neue Gebäude in Vorbereitung.
Und für die ersten Gebäude wird die Renovierung erforderlich, denn Klima und Termiten setzen zu.
Soweit ersichtlich, haben jetzt alle Kinder Schultaschen bzw. Rucksäcke.
Manche haben ein klein wenig Geld und kaufen Süßes. Andere schauen zu.
Mit offenen Augen sehen wir viel Armut.

Motorräder sieht man auf den Straßen, auch Dreiradwagen für die Warenbeförderung, aber auch den siebenjährigen Jungen, der verzweifelt an der Ampel Papiertaschentücher verkaufen möchte und doch eigentlich in einer Schule sein sollte...

Die Straße durch Maase, zwischen Bunso und Old Tafo, wurde neu asphaltiert. Aber die neuen Schlaglöcher sind nicht minder. Und gerast wird immer noch, Mit 100 durch die 50-ger-Zone, unterstützt durch lautes Hupen. Die Kinder am Weg sollen ja gewarnt werden.

Aber hier in Maase haben hunderte Kinder und Jugendliche Schulbildung erhalten. Mit tragenden Werten haben sie Perspektiven in ihr Leben gewonnen.

Im Projekt sehen wir Kinderaugen voller Hoffnung und Zuversicht, Jugendliche mit klaren Zielen, und Busfahrer, Köche und Lehrer, die mit ihren Anstellungen ein einfaches Auskommen haben.
Geblieben sind die Warmherzigkeit und Dankbarkeit der Menschen, denen wir begegnen.

Und Sehenswürdigkeiten in Ghana: Ja, es gibt viele interessante touristische Ziele.

Aber die Fülle der Eindrücke bleibt für mich auch ohne weitere große Besichtigungstouren ein großes Geschenk.

Und die Grundlage bleibt, die Basis, der gelebte Glaube und das Vertrauen, dass alles Tun und alles Werden allein aus Gottes Hand kommt.

Möge die Arbeit so weitergehen.
Burgsteinfurt - Weihnachten 2025



Karl Brandt
www-peniel-project.org

